

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
A Allgemeine Habitate und Strukturen				
AAP	Krautige abgestorbene Pflanzenteile mit Hohlräumen	x		Tierökologisch bedeutsame Pflanzenteile mit Hohlräumen, z.B. große Doldenblütler, Schilfrohr ab einer Deckung von 10% auf dem überwiegenden Teil der Objektfläche.
AAÜ	Lückiger Aufbau des Feldfruchtbestandes	x	f	Die Feldfruchtschicht, meist aus Getreide, ist auffallend lückig. Die Angabe erfolgt nur bei lockerer Einsaat oder größerem Reihenabstand, nicht jedoch für Bereiche, bei denen die Feldfrucht durch Trockenheit oder Nässe etc. teilweise ausgefallen ist.
ABL	Magere und blütenreiche Säume	x	f	Säume mit einem deutlich ausgeprägten, mehrartigen Blühaspekt aus Arten der thermophilen Saumgesellschaften, der Magerrasen, des mesophilen Grünlandes bzw. Ruderalarten trockenwarmer, magerer Standorte. Der Saum muss mindestens an einem Viertel der Grenzlinien verlaufen <u>oder 20 m lang</u> sein, die Breite beträgt jeweils zwischen 1 m und 5 m.
ABS	Reich an Insektenblüten	x		Grünland/Magerrasen: Angabe bei blütenreichen Beständen mit hoher Bedeutung für Insekten mit über die Hälfte (Deckung > 50%) insektenblütiger verschiedener Pflanzen (auch Klee, Löwenzahn etc.). Gehölze: über die Hälfte (Deckung > 50%) insektenblütiger verschiedener Gehölze (Schlehe, Rosen etc.) und über die Hälfte (Deckung > 50%) insektenblütiger verschiedener Saumarten.
ABU	Bulten und Schlenken	x		Vorkommen von Bult-Schlenken-Komplexen mit nassen Bereichen (Schlenken) und darüber herausgewachsenen Bulten mit typischer Moor- (bzw. Sumpf-)vegetation. Keine reinen Gräserbulten!
ACJ	Seggen- und binsenreicher Bestand	x		Seggen (<i>Carex spec.</i>) und Binsen (<i>Juncus spec.</i>) sowie weitere Sauergräser nehmen einen deutlichen Teil des Bestandes (> 10% Deckung) zumindest in Teilbereichen ein.
AFD	Flächenanteil mit hoher Flechtendeckung	%		Angabe des Flächenanteils (%) mit hoher Flechtendeckung (> 30%) an der Gesamtfläche des Objektes (sowohl im Wald als auch im Offenland).
AFR	Flechtenreich	x	f	Flechtenreich (Deckung der Flechten über 30%) auf der überwiegenden Fläche.
AFS	Feuchte Säume	x	f	Säume an Feuchtgehölzen, entlang von Fließgewässern oder Gräben sowie an Parzellengrenzen, die sich überwiegend aus Feuchtezeigern zusammensetzen. Der Saum muss mindestens an einem Viertel der Grenzlinien verlaufen <u>oder 20 m lang</u> sein, die Breite beträgt jeweils zwischen 1 m und 5 m.
AGÄ	Gräben	x		Angelegte, geradlinig verlaufende Gräben, die der Be- und Entwässerung dienen. Angabe nur, wenn der Graben bereichernd wirkt (Wechsel an Vegetation, freier Wasserfläche, Offenböden). Tief ausgehobene, stark beeinträchtigende Gräben werden <u>nur als Beeinträchtigung</u> codiert.
AGD	Flächenanteil der von niedrigwüchsigen Gräsern dominierten Bereiche	%		Angabe des Flächenanteils (%) der Bereiche, auf denen charakteristische, niedrigwüchsige Gräser über die andere Vegetation dominieren.
AGN	Reich an niedrigwüchsigen Gräsern	x		Auf der überwiegenden Fläche dominieren charakteristische, niedrigwüchsige Gräser über die andere Vegetation (Arten wie <i>Sesleria caerulea</i> , <i>Festuca pallens</i> , <i>Festuca ovina</i> agg., <i>Melica ciliata</i>).
AGO	Obergrasschicht sehr lückig bis fehlend	x		Grünland- oder Magerrasenbestand, bei dem Obergräser (Deckung < 5%) zugunsten der Mittel- und Untergräser stark zurücktreten.
AGR	Geophytenreich	x	f	Bestand aus mehreren Geophyten-Arten <u>oder</u> Deckung der Geophyten > 75 %.
AHA	Heide-Aufbauphase: Flächenanteil	%		I. d. R. 6-12 Jahre nach dem Plaggen (bzw. wenn Pflegemaßnahmen wie Mahd, Beweidung, Brand entsprechend zur Verjüngung des Heidekrauts beitragen). Phase mit größten Deckungsgraden des Heidekrauts (> 90%). Bei Wacholderheiden: junge Exemplare Wacholder > 10 cm bis 1 m Höhe. Schätzung des Flächenanteils zur gesamten Objektfläche (%).
AHD	Heide-Degenerationsphase: Flächenanteil	%		I. d. R. 16-30 Jahre nach dem Plaggen (bzw. entsprechender Zustand), dicke Rohhumusschicht, Heidekraut absterbend, Deckungsgrad stark rückläufig . Dominanz von Drahtschmiele, einsetzende Verbuschung. Bei Wacholderheiden: alte auseinanderbrechende Wacholdergehölze. Schätzung des Flächenanteils zur gesamten Objektfläche (%).
AHP	Heide-Pionierphase: Flächenanteil	%		I. d. R. 0-6 Jahre nach dem Plaggen (bzw. entsprechender Entfernung der Rohhumusschicht) mit Schaffung von Pionierstandorten für <i>Calluna vulgaris</i> . Deckungsgrad von <i>Calluna vulgaris</i> noch gering . Bei Wacholderheiden: kleine Exemplare Wacholder bis 10 cm Höhe. Schätzung des Flächenanteils zur gesamten Objektfläche (%).
AHR	Heide-Reifephase: Flächenanteil	%		I. d. R. 12-28 Jahre nach dem Plaggen (bzw. entsprechender Zustand), durch Pflegemaßnahmen und Verjüngung des Heidekrauts auch länger bzw. Rückführung zur Aufbauphase möglich. Phase mit größter Calluna vulgaris-Biomasse . Bei Wacholderheiden: Wacholder über 1 m hoch. Schätzung des Flächenanteils zur gesamten Objektfläche (%).
AKM	Kleinräumiges Mosaik	x		Kleinflächig wechselnde unterschiedliche Ausbildungen einer KE z.B. durch unterschiedliche Standortverhältnisse oder kleine, anders ausgebildete Bereiche (eingestreute KE), die nicht auskartiert werden (z.B. Wechsel von frischem Standort und feuchten Mulden in einer Wiese; Borstgrasrasen mit eingestreuten, kleinflächigen Heidebereichen). Mindestens zweifacher Wechsel.
AKP	Kleinflächige Parzellierung	x		Kleinflächige Parzellierung der Flurstücke (ALKIS-Daten) und der aktuellen Nutzung (Schlag).
AKS	Kleinstrukturen	x		Mehrere Kleinstrukturen wie Holz- und Reisighaufen, <u>liegendes</u> Totholz, alte Holz-Zaunpfähle, Lesesteinhäufen, Natursteinmauern und sonstige Kleinstrukturen, die generell <u>nicht</u> oder in einer KE nicht mit einem eigenen Code (wie "Offene Bodenstellen") erfasst werden.

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
AKT	Hohe Deckung typischer Kräuter	x		Hohe Deckung je nach KE typischer Kräuter an der Gesamtdeckung: Arten der jeweiligen Liste. Die Angabe erfolgt bei Grünland ab über einem Drittel Deckung (> ca. 33 %).
ALÜ	Lückiger Bestand	x		Deutliche Lücken im typischen Bewuchs der KE, je nach KE bezogen auf Kraut- oder Strauchschicht. Nicht bei Lücken im Baumbestand von Streuobst und Alleen, diese sind als Gefährdung 451 anzugeben. Keine doppelte Codierung für Offenböden, offene Sandstellen oder ähnliches.
AMA	Flächenanteil mit hoher Moosdeckung	%		Angabe des Flächenanteils der moosreichen Bereiche (> 50%) an der gesamten Objektfläche (nicht für Epiphyten).
AMB	Mehrschichtiger Bestandsaufbau	x		Vorkommen von mehreren Schichten, bei Grünland/Magerrasen: gut ausgebildete Unter- und Mittelgrasschicht (Deckung > 10% je Schicht).
AMD	Deckung typischer Moose	%		Angabe der Deckung typischer Moose (%) in der Mooschicht (Durchschnittswert der gesamten Objektfläche; nicht für Epiphyten, nicht für nitrophile oder neophytische Moose).
AMS	Moosreichtum	x	f	Moosreicher Bestand mit verschiedenen, biotoptypischen Moosarten (keine beeinträchtigenden oder Beeinträchtigungen anzeigende Arten) und Deckung der Moose zusammen > 50%.
AMW	Mooraufwölbung	x		Großflächiges Moorwachstum, Aufwölbung aus dem Geländeniveau.
ANS	Nitrophile Säume	x	f	Der Saum muss mindestens an einem Viertel der Grenzlinien verlaufen oder 20 m lang sein, die Breite beträgt jeweils zwischen 1 m und 5 m. Die bestandsbildenden Arten müssen nitrophil sein (wie Brennessel).
AOA	Acker unter Streuobst: Flächenanteil	%		Flächenanteil von Acker als Nutzung unter Streuobst. Nur bei ST.OV.
AOG	Grünland oder Magerrasen unter Streuobst: Flächenanteil	%		Flächenanteil von Grünland oder Magerrasen einschließlich Brachestadien und verbuchten Bereichen als Nutzung unter Streuobst. Nur bei ST.OV.
AOR	Scherrasen unter Streuobst: Flächenanteil	%		Flächenanteil von Scherrasen als Nutzung unter Streuobst. Nur bei ST.OV.
AOS	Sonstige Nutzung unter Streuobst: Flächenanteil	%		Flächenanteil von sonstigen Nutzungen (Lagerflächen, Beete) und vegetationsfreien Flächen unter Streuobst. Nur bei ST.OV.
APA	Angelegte Habitate in Parks	x		Künstlich angelegte Habitate wie naturnahe Wasserläufe, quell- oder tümpelähnliche Springbrunnen und Teiche, saumartige Staudenbeete, künstliche Felsen (z.B. Alpinum).
AQU	Quellige Bereiche	x		Durch Handdruckwasser bzw. oberflächennah anstehendes Grundwasser durchsickerte, nasse Bereiche innerhalb von Kartiereinheiten, die nicht als eigene KE (z.B. Helokrene, Seggenried) abgegrenzt werden und nicht als Helokrenen-, Limnokrenen- oder Rheokrenen-Habitate angesprochen werden können.
ARF	Farnreichtum	x		Farnreicher Bestand: Angabe im bei Felsen ab ca. 1 % Deckung und im Wald ab ca. 10% Deckung.
ASB	Starke Besonnung	x		Starke Besonnung ist anzugeben, wenn die Überschildung/ Beschattung durch Gehölze weniger als 25 % beträgt. Angabe bei Felsen (wichtig für spezielle Moose und Flechten) und bei offenen Uferbereichen (wichtiges Habitat für Amphibien).
ASF	Deckung der Strauchflechten	%		Deckung der Strauchflechtenreichen an der gesamten Objektfläche (%), Durchschnittswert).
ASM	Sonstige Säume	x	f	Sonstiger Saum, der nicht durch andere Saumcodes verschlüsselt werden kann. Der Saum muss mindestens an einem Viertel der Grenzlinien verlaufen <u>oder</u> 20 m lang sein, die Breite beträgt jeweils zwischen 1 m und 5 m.
ASR	Schwingrasen	x		Bei Begehung schwingende, wassergesättigte Vegetations- oder Torfdecken über Wasserkörpern an verlandenden Gewässern bzw. Verlandungskanten, in Mooren, meist waldfreien Talräumen oder nassen, moorigen Wäldern.
ASV	Reiche Salzwiesenvegetation, > 3 Vegetationstypen	x		Mehr als drei charakteristische Vegetationstypen der Salzwiesen wie Spargulario-Puccinellietum, Juncetum gerardii, Puccinellio-Salicornietum, <i>Agrostis-stolonifera-Trifolium-fragiferum</i> -Gesellschaft, Bolboschoenetum maritimi, Zannichellietum pedicellatae, Deschampsio-Caricetum distantis (= Ononido spinosae-Caricetum distantis).
ASZ	Mäßig reiche Salzwiesenvegetation, 2-3 Vegetationstypen	x		Zwei bis drei charakteristische Vegetationstypen der Salzwiesen wie Spargulario-Puccinellietum, Juncetum gerardii, Puccinellio-Salicornietum, <i>Agrostis-stolonifera-Trifolium-fragiferum</i> -Gesellschaft, Bolboschoenetum maritimi, Zannichellietum pedicellatae, Deschampsio-Caricetum distantis (= Ononido spinosae-Caricetum distantis).
ATR	Reich an Therophyten	x	f	Vorkommen von mehreren Therophyten-Arten in der Fels- bzw. Magerrasenvegetation mit einer Gesamtdeckung von mind. 10% auf einer Teilfläche.
AUR	Untergrasreicher* Bestand	x		Grünlandbestand, bei dem die Untergräser* (außer <i>Poa trivialis</i>) einen Deckungsgrad von mindestens 25 % aufweisen.
AVR	Reichtum an verschiedenen Vegetationsformen	x		Mehrere (ab drei) Vegetationsformen aus folgender Liste bedecken Teilbereiche: Phanaerogamengesellschaft, Einzelgehölze, Farnvorkommen, Moosgesellschaft, Krusten-/ Blattflechtengemeinschaft, Strauchflechtengemeinschaft.
AWG	Flächenanteil der Wollgrasriede	%		Flächenanteil von Wollgrasrieden an einem Objekt, in der Regel an einem Moor (%).
AZD	Gesamtdeckung der für die Kartiereinheit typischen Zwergsträucher	%		Angabe der Gesamtdeckung (%), Durchschnittswert der Objektfläche) LRT-typischer Zwergsträucher (nur beim LRT 7120: <u>ohne</u> <i>Calluna vulgaris</i>).
AZR	Zwergstrauchreich	x	f	Im gesamten Objekt oder einer beachtlichen Teilfläche nehmen LRT-typische Zwergsträucher mindestens 25 % der Fläche ein (sowohl im Wald als auch im Offenland).

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
G Gelände und Gesteine				
GBB	Böschung, bewachsen	x		Böschungen innerhalb von Objekten (ohne Gewässer), deren Artenspektrum sich meist deutlich vom übrigen Objekt unterscheidet (z.B. Saumarten, Brachezeiger, Therophytenfluren oder Gehölze, auch tlw. vegetationsfrei), oder das gesamte Objekt befindet sich auf einer Böschung.
GBD	Flächenanteil mit Binnendünen-Relief	%		Bei Vorhandensein von (angewehten) Binnendünen, die sich morphologisch deutlich von der Umgebung abheben, wird der Anteil der Fläche mit Dünenrelief zum gesamten Objekt angegeben (%).
GBI	Binnendüne	x		Bei Vorhandensein von (angewehten) Binnendünen, die sich morphologisch deutlich von der Umgebung abheben. Das Objekt kann dabei die gesamte Binnendüne oder auch nur Teilbereiche einnehmen oder es kann sich auch die Binnendüne über den Objektrand hinaus fortsetzen.
GBO	Bewegte Offenböden	x		Lockere Sandstellen, die auch heute noch durch Wind umgeschichtet werden <u>oder</u> bewegte Bereiche in Block- und Schutthalden.
GBR	Bodenrisse durch periodische Trockenheit	x		Durch starke Schwankungen der Feuchte im jährlichen Wechsel entstehende Bodenrisse, vor allem in lehmig-tonigem Substrat (Wald und Offenland).
GBS	Steilhang	x		Die Fläche befindet sich auf einem Steilhang (Inklination > 30°). Auch Angabe bei Steilhängen in Schluchten.
GEH	Erdhöhlen	x		In Bodenschichten gegrabene Höhlen bzw. Brutröhren unterschiedlicher Größe, die auf eine Besiedelung von Tieren zurückzuführen sind (z.B. durch Grabwespen, Uferschwalben, Kaninchen, Dachs oder Fuchs). Die Angabe wird bei größeren Höhlen ab einer einzelnen Höhle und bei kleinen erst bei einigen Höhlen bzw. Brutröhren angegeben.
GFA	Anstehender Fels	x		Kleinflächig anstehendes Gestein.
GFB	Felsbänke	x		Dicke (ab ca. 50 cm Höhe), plattige Absonderung des anstehenden Gesteins (stufenförmig oder aufliegender Fels), an Abbaustätten auch anthropogenen Ursprungs.
GFH	Felshöhlen	x		Im Objekt befindet sich der Eingang einer Höhle. Unter Höhle werden unterirdische, natürlich entstandene Hohlräume, die zumindest teilweise lichtfreie Bereiche aufweisen, verstanden. Angabe erfolgt ab ca. 50 cm Breite oder Höhe .
GFL	Große Felsblöcke	x		Natürlicherweise an Blockfugen aufgespaltene Großblöcke des anstehenden Gesteins (oder an Abbaustätten auch mechanisch zerteilt), am Entstehungsort oder hangabwärts liegend. Die Angabe erfolgt bereits bei mehreren Felsblöcken ab ca. 63 cm Durchmesser im Objekt. (Nicht bei Gewässern.)
GFM	Flutmulden	x		Kleinere Senken in Auen, die eine andere Vegetationszusammensetzung oder Struktur als ihre Umgebung aufweisen, da sie häufiger und andauernder überflutet sind. Sie erreichen aber nicht die Mindestgröße, um als eigenes Kartierobjekt erfasst zu werden.
GFR	An großen Felsblöcken reiches Offenland	x		Im landwirtschaftlich geprägten Offenland liegen viele, meist besonnte, mit Kryptogamen überzogene Großblöcke (ab ca. 63 cm Durchmesser). "Verblockte" Bereiche kommen zumeist in Extensivweiden, Magerrasen oder Borstgrasrasen in höheren Lagen vor, in denen keine Entsteinungen durchgeführt wurden. Sie stellen wichtige Habitate für Flechten und Moose sowie für Reptilien dar. (Keine zusätzliche Angabe von GFL; keine Angabe in Wald oder in Blockhalden).
GFS	Gesamtdeckung Felsen, Steingrus, Schutt, Kies, Geröll, Offenböden	%		Gesamtdeckung der durch Felsen, Steingrus, Schutt, Kies, Geröll und Offenböden geprägten Bereiche. Angabe eines %-Wertes ist obligatorisch! Zusätzlich wird das Vorkommen der einzelnen Habitate (ohne %) angegeben. (Nicht bei Gewässern.)
GFW	Felswand	x		(Fast) senkrechte Wand des anstehenden Gesteins: Angabe bei Wäldern oder Magerrasen ab einer Höhe von mehr als 2 m ; bei Felsen-KE (und deren Kombi-Einheiten) erst ab einer Höhe von 5 m .
GGM	Kleine Geländemulden	x		Kleine Geländemulden (Mikrorelief) innerhalb eines Objekts. Keine Flutmulden in Auen (= GFM). Keine Grasbulten.
GHW	Hohlweg	x		Eingetiefte Wege mit beidseitigen Böschungen, deren Höhe mindestens 1,50 m beträgt. Angabe im Offenland oder im Wald.
GLS	Lesesteinriegel, Lesesteinhaufen	x		Offene oder mit Gehölzen überwachsene anthropogene Steinansammlungen innerhalb von KE-Flächen.
GOB	Offenböden	x		Vegetationsfreie Stellen mit offenem (Roh-)Boden oder Feinerde (bei Felsen) auf mindestens ca. 5 % der Objektfläche. Kein Fels, Schutt, Grus, Geröll oder Kies (also keine Korngrößen ≥ 2 mm Durchmesser).
GOF	Offene natürlich entstandene Felsbildung	x		Natürlich entstandene Felsbildung ab einer Höhe von 2 m , Neigung zumindest in Teilen über 45° und überwiegend offen, d. h. kein überwiegender Bewuchs von Bäumen (gesetzlicher Schutz).
GOS	Anteil offener Sandstellen	%		Anteil offener Sandstellen an der gesamten Objektfläche (%): Völlig vegetationsfreie Stellen und deutliche Lücken innerhalb bewachsener Flächen (vegetationskundliche Deckung freier Sandstellen zwischen der Vegetation plus kleinere Bereiche frei von Vegetation), die zur Keimung und Etablierung typischer Sandarten genutzt werden können.
GRG	Stark reliefiertes Gelände	x		Oberfläche des Objektes mit stark unterschiedlichen Neigungen (steil/hängig/eben: mindestens 2 mit jeweils mind. 10% Flächenanteil), Niveauunterschieden (Wechsel der Ebenen mehrmals im gesamten Objekt) und Expositionen (N, NW, W, SW, S, SO, O, NO: 3 Angaben) (nicht nur Mikrorelief).
GSM	Natursteinmauern	x		Natursteinmauer
GSO	Solifluktion	x		Hanggleiten ersichtlich am Relief, auf dem digitalen Geländemodell oder anhand von der Baumform.

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
GST	Steinscherben / Grus / Kies	x		Grus, Kies und Gesteinsscherben (z.B. Schiefer, Kalk) (Größe bis ca. 6,3 cm), die aufgrund des Skelettreichtums des Oberbodens oberflächlich auf mindestens ca. 5 % der Objektfläche vorkommen. (Nicht bei Gewässern.)
GSU	Gesteinsschutt und Geröll	x		Schutt und Geröll (Größe: ca. von 6,3 cm bis 63 cm), die durch Wirkung mechanischer Verwitterung oder anthropogen entstanden sind, auf mindestens ca. 5 % der Objektfläche. (Nicht bei Gewässern.)
GSZ	Feinerdefreie Zwischenräume	x		Aufgrund von Auswaschung feinerdefreie bis -arme Bereiche in Blockhalden. Die Ausprägung hängt unter anderem ab von Gesteinsart, Korngröße und Konsolidierungsgrad. Eine Angabe ist auch bei Felsbiotopen möglich.
GTW	Triftweg	x		Teil eines Weges, der Siedlung oder Bauernhöfe mit Hutungen verbindet, erkennbar an Magerrasen-Vegetation, Strukturierung, Wacholdern oder Hutebäumen.
GWL	Wasserloch / Pfütze / Fahrspur	x		Wassergefüllte Fahrspur, Wasserloch mit einem Durchmesser > 50 cm , Pfütze mit einer Längsausdehnung von mindestens einem Meter , die augenscheinlich regelmäßig entsteht.
GWW	Wässerwiesensystem	x		Die Fläche befindet sich in einem Wässerwiesensystem. Anhand alter Gräben ist das Wässerwiesensystem noch erkennbar.
	H Wald und Gehölze			
HAL	Hallenbuchenwald	x		Buchenwald, der durch eine in etwa gleich alte Bestockung, die mindestens die Phase des mittleren Baumholzes erreicht hat, einen hallenartigen Aufbau besitzt.
HAP	Alterungsphase (Waldentwicklungsphase 5): Flächenanteil	%		Sehr starkes Baumholz/Altholz, Brusthöhendurchmesser (BHD) > 70 cm (Achtung: bei wuchsmindernden Standortbedingungen oder schwachwüchsigen Baumarten: auch geringer; bei einer solchen Zuordnung trotz geringeren Durchmessers ist eine Bemerkung obligatorisch). Angabe dieser Phase, wenn Bäume mit diesem BHD die stärkste, die Kronenschicht dominierende Phase (ab Deckung 30%) bilden, auch wenn dünnere Exemplare dazwischen wachsen. Obligatorische Angabe des Flächenanteils in %.
HBB	Biotop- und Altbäume inkl. Höhlen- und Horstbäume: Stückzahl [bei Sondergutachten]	S	f	Wald und Gehölze: lebende Höhlen- und Horstbäume sowie alte Bäume , Bäume mit Faulstellen, abfallender Rinde, Pilzkonsolen, abgebrochenen Kronen und sonstige alte Bäume mit besonderer Bedeutung für den Artenschutz. Angabe der Stückzahl (S). Beispiele für BHD alter Bäume: Buchen: i. d. R. mehr als 150 Jahre je nach Standort und Höhenlage; bei guten Wuchsbedingungen: BHD > 80 cm; schlechte Wuchsbedingungen: BHD > 60 cm, montan: BHD > 70 cm. Erle, Birke, Feldahorn , Hainbuche, Sorbus-Arten, Traubeneiche und Kiefer (letztere nur im Kiefernwald) BHD > 40 cm.
HBG	Phase des Geringen Baumholzes (Waldentwicklungsphase 2): Flächenanteil	%		Geringes Baumholz, Brusthöhendurchmesser (BHD) > 13-35 cm (Achtung: bei wuchsmindernden Standortbedingungen oder schwachwüchsigen Baumarten: auch geringer; bei einer solchen Zuordnung trotz geringeren Durchmessers ist eine Bemerkung obligatorisch). Angabe dieser Phase, wenn Bäume mit diesem BHD die stärkste, die Kronenschicht dominierende Phase (ab Deckung 30%) bilden, auch wenn dünnere Exemplare dazwischen wachsen. Angabe des Flächenanteils in %.
HBM	Phase des Mittleren Baumholzes (Waldentwicklungsphase 3): Flächenanteil	%		Mittleres Baumholz, Brusthöhendurchmesser (BHD) > 35-49 cm (Achtung: bei wuchsmindernden Standortbedingungen oder schwachwüchsigen Baumarten: auch geringer; bei einer solchen Zuordnung trotz geringeren Durchmessers ist eine Bemerkung obligatorisch). Angabe dieser Phase, wenn Bäume mit diesem BHD die stärkste, die Kronenschicht dominierende Phase (ab Deckung 30%) bilden, auch wenn dünnere Exemplare dazwischen wachsen. Angabe des Flächenanteils in %.
HBS	Phase des Starken Baumholzes (Waldentwicklungsphase 4): Flächenanteil	%		Starkes Baumholz, Brusthöhendurchmesser (BHD) > 49-70 cm (Achtung: bei wuchsmindernden Standortbedingungen oder schwachwüchsigen Baumarten: auch geringer; bei einer solchen Zuordnung trotz geringeren Durchmessers ist eine Bemerkung obligatorisch). Angabe dieser Phase, wenn Bäume mit diesem BHD die stärkste, die Kronenschicht dominierende Phase (ab Deckung 30%) bilden, auch wenn dünnere Exemplare dazwischen wachsen. Obligatorische Angabe des Flächenanteils in %.
HBT	Teilweise oder vermehrt Biotop- und Altbäume inkl. Höhlen- und Horstbäume	x		Der Baumbestand (Wald) besteht vermehrt in Teilbereichen oder verstreut über die ganze Fläche (über 3 bis 50 St./ha) aus Biotop- und Altbäumen; s. auch Definitionen unter HBB.
HBV	Viele Biotop- und Altbäume inkl. Höhlen- und Horstbäume	x		Der Wald besteht zu einem Großteil aus Biotop- und Altbäumen: > 50% der Bäume, dies entspricht für einen Buchenwald in der Alterungsphase > 50 St./ha; s. auch Definitionen unter HBB.
HBW	Wenige Biotop- und Altbäume inkl. Höhlen- und Horstbäume	x		Im Baumbestand (Wald) sind einzelne Biotop- und Altbäumen eingestreut (1 bis 3 St./ha); In Offenland-KE: Biotop- und Altbäume ist / sind vorhanden; s. auch Definitionen unter HBB.
HDP	Dauerhafte Konkurrenzfähigkeit von Pionierbaumarten	x	o	In einem Waldbestand im Klimaxstadium wachsen eingestreut auf kleinflächigen Sonderstandorten Pionierbäume (wie Birken, Espen, Eberesche oder Kirsche). Die Angabe erfolgt nicht für Vorwälder, die aus Pionierbäumen aufgebaut sind.

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
HED	Flächenanteil von Einzelgehölzen inkl. schmaler Hecken	%		Einzelne Bäume oder Sträucher bzw. kleine Gruppen sowie schmale Hecken in einem Streuobstbestand. Zwergsträucher oder unter kniehohe Sträucher fallen nicht unter diesen Code. Die Angabe erfolgt als Prozentanteil der Fläche, die mit einer Baumgruppe oder einzelnen Gehölzen bestanden ist, an der Gesamfläche des Objektes (%).
HEG	Einzelgehölze / Baumgruppe	x	f	Einzelne Bäume oder Sträucher bzw. kleine Gruppen in der offenen Feldflur. Zwergsträucher oder unter kniehohe Sträucher fallen nicht unter diesen Code. Die Angabe erfolgt in Form von (x) vorhanden.
HEH	Einreihige und schmale Hecken	x	f	Schmale Hecke (unter 5 m Breite), oder Hecke, die überwiegend aus einer Reihe Sträuchern aufgebaut ist.
HEP	Epiphytenreichtum	x	f	Starker Bewuchs von Moosen und Flechten an Baumstämmen und im Kronenbereich von (Obst-)Bäumen.
HHB	Hutebaum (<i>Achtung: Artangabe</i>)	x	o	Baum mit ausladender Krone und weit herabgehender Beastung (Freistandwuchsform) auf aktuell oder früher beweideter Fläche. Heute oft in den Wald eingewachsen. Sowohl Laub- als auch Nadelbäume, sowohl alte als auch jüngere Exemplare.
HHS	Vermehrt Habitatbäume in Streuobst und Alleeen (≥ 5 %)	x		Lebende und abgestorbene Höhlen- und Horstbäume; Bäume mit Faulstellen, abfallender Rinde, Pilzkonsolen, abgebrochenen Kronen oder sonstige alte Bäume mit besonderer Bedeutung für den faunistischen Artenschutz: ≥ 5 % der Obstbäume (dies entspricht bei Apfelbäumen etwa ≥ 5 St./ha).
HIN	Initialphase (Waldentwicklungsphase 1): Flächenanteil	%		Stangenholz, Brusthöhendurchmesser (BHD) bis 13 cm (<i>Achtung: bei wuchsmindernden Standortbedingungen oder schwachwüchsigen Baumarten: auch geringer; bei einer solchen Zuordnung trotz geringeren Durchmessers ist eine Bemerkung obligatorisch</i>). Angabe dieser Phase ab 30% Deckung, wenn diese Phase die einzige im Objekt ist. Obligatorische Angabe des Flächenanteils in %.
HKB	Kopfbäume / Schneitelbäume	x		Aktuell genutzte oder ehemalige Kopf- oder Schneitelbäume.
HKL	Kronenschluss lückig	x		Das Kronendach ist, bedingt durch natürliche Standortbedingungen (wie flachgründiger oder sumpfiger Standort), lückig ausgebildet. Überall passt mindestens eine Krone zwischen die bestehenden Bäume.
HKT	Krummschäftigkeit / Tiefbeastung	x		Durch besondere Standortverhältnisse sind vermehrt die Baumschäfte nicht gerade ausgebildet. Oder die Bäume sind nicht nur punktuell aufgrund von lichten Wuchsverhältnissen tiefbeastet: wie bei lückigem Kronenschluss oder bei sogen. "Krüppelwuchs" auf Extremstandorten. (Keine Angabe zusätzlich zu alten Stockausschlägen.)
HLI	Lianen, Schleiergesellschaften	x	f	An Bäumen oder Sträuchern kletternde oder windende, holzige Arten (Efeu, Waldrebe, Wald-Heckenkirsche, Wilder Wein usw.) und hochwüchsige Schleiergesellschaften (Hopfen), die den Strukturreichtum im Wald erhöhen und auf günstigere klimatische Verhältnisse hinweisen. Keine Angabe bei Vorkommen dieser Arten (vor allem des Efeus) nur in der Krautschicht und Schleiergesellschaften krautiger, niedriger Arten (Zaunwinde, diverse Wicken usw.).
HLK	Kleine Lichtungen	x		Im Wald befinden sich kleine Lichtungen. Die Angabe erfolgt, wenn die Lichtung mindestens Platz für drei Bäume (entsprechend der Größe der umgebenden Bäume) bietet, ansonsten ist auf HKL zu prüfen.
HME	Markanter Einzelbaum (<i>Achtung: Artangabe</i>)	x	o	Markanter, einzeln stehender Baum (überwiegend im Offenland), der durch seine Wuchsform oder seine exponierte Stellung landschaftsprägend wirkt; auch innerhalb eines Gehölz- oder Streuobstbiotops. Angabe wenn z.B. ein Walnussbaum deutlich über den Streuobstbestand hinausragt. Keine Angabe erfolgt, wenn der Baum bereits als HBB angegeben wurde.
HOA	Altersphase von Obstbäumen (Hochstämme) und Alleebäumen: Flächenanteil	%		Obstbäume mit abnehmender Vitalität, Fruchtholz überwiegt, aber die Früchte sind klein, wenig Triebzuwachs, abgestorbene Äste, überhängender Wuchs, Höhlen. Alter ab ca. 50 Jahren. Angabe % der Fläche der Bäume.
HOE	Ertragsphase / mittlere Phase von Obstbäumen (Hochstämme) und Alleebäumen: Flächenanteil	%		Obstbäume vital, hauptsächlich Breitenwachstum, Nachlassen des Höhenwachstums, viel Fruchtholzbildung, Höhepunkt des Ertrags, Äste kräftig, flacher als bei der Jugendphase, Alter ca. 15 bis 50 Jahre. Angabe % der Fläche der Bäume.
HOH	Streuobst: großkronige Halbstämme (Flächenanteil)	%		Großkronige, starkwüchsige, ältere, d. h. mindestens in der Ertragsphase befindliche Halbstamm-Obstbäume (Stammhöhe 1 m bis 1,6 m). Angabe % der Fläche der Bäume.
HOJ	Jugendphase von Obstbäumen (Hochstämme) und Alleebäumen: Flächenanteil	%		Kronenaufbau der (Obst-)Bäume noch nicht abgeschlossen, kräftiges Wachstum, Äste kaum bis wenig verzweigt, aufrecht, fast ausschließlich Blatt- oder Holzknospen, noch (fast) keine Fruchtbildung, Alter bis ca. 10-15 Jahre. Angabe % der Fläche der Bäume.
HOU	Offenböden durch Überschwemmung	x		Stellen in Wäldern mit natürlicher Auendynamik, an denen durch Überflutung vorübergehend die krautige Vegetation fehlt.
HSA	Alte Stockausschläge	x		Vermehrt treten alte Stockausschläge aufgrund natürlicher Mehrschäftigkeit (Extremstandorte) oder aufgrund menschlicher Tätigkeit (Niederwald, Abschlagen) bei Bäumen auf.
HSE	Einschichtiger Waldaufbau	x		Es gibt nur eine Baumschicht im Objekt oder in einem deutlich abgesetzten Teil des Objektes. Diese ist mindestens 5 m hoch, ansonsten handelt es sich um eine Strauchschicht, auch wenn diese aus Baumarten aufgebaut sein sollte.
HSM	Drei- oder mehrschichtiger Waldaufbau	x		Neben einer oberen Baumschicht (mit mind. 30% Deckung) gibt es noch mehrere weitere Baum- oder Strauchschichten im Objekt oder in einem deutlich abgesetzten Teil des Objektes. Eine Angabe erfolgt auch bei naturnaher, starker Durchmischung verschieden hoher Bäume und Sträucher, wenn keine klaren Schichten vorhanden sind.

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
HSS	Stark entwickelte Strauchschicht im Wald (mit > 25 % Deckung)	x	f	Stark entwickelte Strauchschicht (> 1,5 m und < 5 m hoch) mit einer Deckung von mindestens 25 % in Waldbiototypen. Eine Angabe erfolgt sowohl für Strauch- als auch für Baumarten.
HSZ	Zweischichtiger Waldaufbau	x		Neben einer oberen Baumschicht gibt es noch eine weitere Schicht, entweder eine untere Baumschicht (≥ 5 m hoch) oder eine Strauchschicht (> 1,5 m und < 5 m hoch) im Objekt oder in einem deutlich abgesetzten Teil des Objektes.
HTA	Totholz, stehend (aufrecht): Stückangabe [bei Sondergutachten]	S		Abgestorbene, stehende Bäume einer Höhe > 3 m , BHD > 50 cm, bei Kiefern (nur im Kiefernwald) > 40 cm, bei Weichlaubholz auf gutwüchsigen Standorten und andere Hölzer auf Extremstandorten (wie LRT 9150) > 30 cm; Weichlaubholz auf Extremstandorten > 20 cm; Bäume in Mooren > 10 cm . In Streuobstbiotopen gibt es keinen Mindestumfang. Die Angabe erfolgt als Anzahl der stehenden Dürrbäume (S).
HTL	Totholz, liegend: Stückangabe [bei Sondergutachten]	S		Abgestorbene, liegende Bäume oder abgebrochene Starkäste bzw. Kronenteile mit einer Länge > 3 m , Durchmesser am stärksten Ende > 50 cm, bei Kiefern (nur im Kiefernwald) > 40 cm, bei Weichlaubholz auf gutwüchsigen Standorten und andere Hölzer auf Extremstandorten (wie LRT 9150) > 30 cm; Weichlaubholz auf Extremstandorten > 20 cm; Bäume in Mooren > 10 cm . In Streuobstbiotopen gibt es keine Mindestgröße für die Äste bzw. Bäume. Die Angabe erfolgt als Anzahl der liegenden Dürrbäume (S).
HTM	Mäßig totholzreich (von 2 % bis < 10% der Holzbiomasse)	x		Mindestens 2 % und unter 10% der Holzbiomasse besteht aus Totholz, wobei auch stark dimensioniertes Totholz (s. Def. HTA) vorhanden ist.
HTR	Totholzreich (ab 10% der Holzbiomasse)	x		Mindestens 10% der Holzbiomasse besteht aus Totholz, wobei auch stark dimensioniertes Totholz vorhanden ist; typisch für die Alterungs- und Zerfallphase eines Waldes.
HTW	Wenig Totholz (starkes Totholz vorhanden, aber unter 2 % der Holzbiomasse)	x		Wald, Gehölze: Stark dimensioniertes Totholz ist auf der Fläche vorhanden (mindestens 1St. / ha), nimmt aber unter 2 % der Holzbiomasse ein. In Offenland-KE: Stark dimensioniertes Totholz ist vorhanden.
HWD	Kleinflächig wechselnde Deckungsgrade	x		Oberbegriff bei vertikal und v. a. horizontal kleinflächig stark inhomogenen Wald- und Gehölzbeständen mit stark wechselnden Deckungsgraden pro Schicht und/oder Struktur unter Einschluss der Bodenvegetation. Keine Angabe erfolgt, wenn nur die Baumschicht lückig ausgebildet ist (s. HKL).
HWR	Weichholzreichtum	x	f	Baumweiden, Birken, Espen etc. überwiegen in der Gehölzschicht des Objektes. Weichhölzer spielen für viele Insekten (insbesondere Käfer) als Habitat eine wichtige Rolle.
	<u>W Wasser und Gewässer</u>			
WAG	Abgrabungs- und Bergbaugewässer	x		Durch Abbau von Festgestein (z.B. Lahnmarmor, Kalk, Basalt), Torf oder Kohle entstandenes großflächiges Stillgewässer.
WCD	Flächenanteil der Characeenvegetation [inkl. Nitella-Grundrasen]	%		Grundrasen (Rasenteppiche) aus Armeleuchteralgen (Characeae) als wertgebende Hydrophytenvegetation in Stillgewässern. Die Angabe erfolgt als Schätzung des Flächenanteils (%-Wert).
WCH	Characeenvegetation [inkl. Nitella-Grundrasen]	x	f	Grundrasen (Rasenteppiche) aus Armeleuchteralgen (Characeae) als wertgebende Hydrophytenvegetation in Stillgewässern. Die Angabe erfolgt beim Vorhandensein (x).
WDA	Detritus und allochthones Material	x		Eine Angabe erfolgt, wenn auffällig viel Detritus oder allochthones Material in oder am Gewässer (auch Spülsaum) vorhanden ist (Laub, Äste, abgestorbene Makrophyten etc.). Keine Angabe erfolgt für organisches Material im Lückensystem des Substrates.
WDN	Natürliche Gewässerdynamik	x		Fließgewässerbett, -lauf und -ufer unterliegen ständigen Veränderungen (Abbrüche, Anlandungen...) durch natürliche Prozesse.
WDS	Substratdiversität	x		Vorkommen von unterschiedlichen Substraten mit unterschiedlichen Korngrößen im gleichen Gewässerabschnitt. Nur das dominierende Substrat wird zusätzlich codiert.
WEA	Mehrröhiger Galeriewald	x	f	Im Objekt eingeschlossener mehrröhiger Galeriewald aus typischen, heimischen Ufergehölzen an Stillgewässern. An Fließgewässern bildet standortgerechte Gehölzvegetation aus Erlen, Weiden und Eschen i. d. R. eigene Objekte (WF.91E0 etc.).
WEB	Einreihiger, weitgehend geschlossener Ufergehölzbestand	x	f	Im Objekt eingeschlossener, einreihiger, nicht lückiger Ufergehölzbestand aus heimischen Gehölzen an Stillgewässern. An Fließgewässern bildet standortgerechte Gehölzvegetation aus Erlen, Weiden und Eschen i. d. R. eigene Objekte (WF.91E0 etc.).
WEC	Lückiger Ufergehölzbestand	x	f	Im Objekt eingeschlossener, lückiger Ufergehölzbestand aus heimischen Gehölzen an Stillgewässern, der 25-75 % des Ufers überschirmt. An Fließgewässern bildet standortgerechte Gehölzvegetation aus Erlen, Weiden und Eschen i. d. R. eigene Objekte (WF.91E0 etc.).
WED	Einzelne Ufergehölze	x	f	Im Objekt eingeschlossene einzelne, heimische Ufergehölze an Still- oder Fließgewässern.
WFA	Anstehender Fels im Gewässerbett	x		Angabe erfolgt auch bei kürzeren Abschnitten des Gewässers, das von anstehendem Fels gebildet wird.
WFU	Flachufer: Anteil	%		Flachufer an Stillgewässern: kontinuierlich ansteigendes Ufer oder kleine Stufe (unter 50 cm Höhe) am Übergang von Wasser zu Land. Die Angabe erfolgt als Anteil der Flachuferbereiche an der gesamten Uferlinie (%).
WGE	Gestreckter Gewässerverlauf	x		Gewässerverlauf aufgrund hohen Gefälles mehr oder weniger gestreckt bis unregelmäßig leicht gekrümmt, vor allem für die Oberläufe von Mittelgebirgsbächen typisch (z.B. Kerbtalbäche). Nicht bei geradlinigen Fließgewässern in Auetälern oder im Flachland, da dann begradigt und nur als Beeinträchtigung zu codieren.

Habitate und Strukturen

Code	Habitate und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
WGS	Großseggenried im Verlandungsbereich von Stillgewässern	x	f	Großseggenried im Verlandungsbereich von Stillgewässern als wertgebendes Vegetationsstrukturelement, das so kleinflächig ausgebildet ist, dass es nicht als eigenes Objekt kartiert wird.
WGU	Gewundener / geschwungener Gewässerverlauf	x		Gewässerverlauf mäßig geschwungen und größtenteils durch das Relief festgelegt (z.B. Muldentälchen der Mittelgebirge).
WHK	Helokrene	x	f	Sicker- und Sumpfsquelle, deren Wasser im Bereich einer größeren Fläche austritt und einen Quellsumpf bildet. Nur als Angabe innerhalb eines als andere KE kartierten, nassen Bereichs (z.B. Bachauenwald mit Helokrenen).
WIL	Stillwasserzonen	x		Stillwasserzonen im Gewässerbett von Fließgewässern, z.B. in von der Strömung abgewandten Buchten, hinter größeren Hindernissen wie Felsbrocken.
WKB	Kiesbank	x		Größere Ansammlung von Kies- und Steinsubstrat, die bei Mittelwasserabfluss trockenfällt (bei Niedrigwasser > 1/3 der Breite des Gewässerbetts oder mehrere schmalere, parallel verlaufende Bänke), mit oder ohne Anschluss zum Ufer, im Frühjahr vegetationslos bis -arm, im Sommer oft üppig bewachsen. Bei Hochwasser Zerstörung der Vegetation, Umlagerung des Substrats.
WKD	Deckung typischer Kleinseggen und Binsen	%		Deckung der typischen niedrigwüchsigen Seggen- und Binsenvegetation einschließlich Wollgräsern in Kleinseggenriedern (Caricion davallianae bzw. des Caricion nigrae). (Keine Angabe für <i>Juncus effusus</i> etc.).
WKG	Kies- und Sandgrubengewässer	x		Durch Kies- und Sandabbau und damit verbundenen Anschnitt des Grundwasserhorizonts entstandenes Stillgewässer.
WKI	Kiesiges Substrat	x		In kiesigem Substrat dominieren Korngrößen von 0,2 bis < 6,3 cm Durchmesser.
WKK	Kaskaden	x		Mehrere natürlich entstandene Stufen in Fließgewässern mit kleinen Wasserfällen.
WKO	Kolke	x		Durch örtlich erhöhte Tiefenerosion entstandene Eintiefungen im Gewässerbett von Fließgewässern. Die Angabe erfolgt ab einer Tiefe von mindestens der Hälfte der Gewässerbreite .
WKS	Kleinseggenried im Verlandungsbereich von Stillgewässern	x	f	Kleinseggenriede im Verlandungsbereich von Stillgewässern als wertgebendes Vegetationsstrukturelement
WKT	Kalktuff-Bildung	x		Ausfällung von Kalksinter aus kalkhaltigem Wasser in Quellen, Quellgerinnen und durchsickerten Kalk-Niedermooren als poröse Kalkkrusten an anorganischen und organischen Materialien (Steinchen, Blätter, Äste, Algen), insbesondere an lebenden Moospolstern, die durch ihren CO ₂ -Verbrauch bei der Photosynthese die Bildung von Kalktuff stark befördern.
WLB	Schlammbank	x		Größere Ansammlung von Schlammsubstrat, die bei Mittelwasserabfluss trockenfällt. Weiteres vgl. Definition WKB "Kiesbank".
WLK	Limnokrene	x		Tümpelquelle, die am Grund eines mehr oder weniger großen Beckens austritt. Nur als Angabe innerhalb eines als andere KE kartierten, nassen Bereichs (z.B. Bachauenwald mit Limnokrenen).
WMF	Mäanderförmiger Gewässerverlauf	x		Gewässerverlauf stark geschwungen, jedoch ohne Bildung von Schleifen- und Krümmungsabschnürungen, daher keine Altarme und Altwasser vorhanden. Reliefbedingt entstanden (Mäandertalbach) in breiten Talauen sowie im Flachland.
WMG	Mäandrierender Gewässerverlauf	x		Aufgrund der Dynamik ist der Gewässerverlauf nicht festgelegt. Gewässerverlauf sehr stark geschwungen, vielfach Bildung von Schleifen- und Krümmungsabschnürungen, Vorhandensein von Altarmen und Altwassern typisch. Entstehung bei Fließgewässern mit geringem Gefälle, d. h. geringer Fließgeschwindigkeit, daher v. a. im Flachland und in breiten Talauen.
WNE	Natürlich entstandenes Stillgewässer	x		Natürliches , nicht durch anthropogene Eingriffe entstandenes Stillgewässer wie Dolinen, Subrosionssenken- oder Erdfallgewässer. Angabe bei als LRT kartierten Objekten (nicht erforderlich bei: Natürliche Stillgewässer ohne LRT-spezifische Vegetation).
WPG	Prall- und Gleithang	x		Ausbildung bei gekrümmtem Fließgewässerverlauf mit Ablagerung von Feinsanden am Gleithang (Sedimentationszone) und Uferabbrüchen und Unterspülungen am Prallhang (Erosionszone mit "Steilufer").
WPW	Periodisch wasserführend / periodisch trockenfallend	x		Gewässer, die entweder alljährlich (v. a. im Sommer und Herbst) trockenfallen oder solche, die nur während sehr trockener Jahre keinen oberirdischen Abfluss aufweisen.
WRH	Gewässerbegleitende Röhrichte und Hochstauden	x	f	Hochstaudenbestände und Röhrichte an Fließgewässern, im Verlandungsbereich von Stillgewässern oder am Rand von Salzwiesen, die im jeweiligen LRT/Biotop nicht ausgegrenzt werden, d. h. nicht als Feuchte Hochstaudenflur (RF.6430) oder als Biotoptyp Röhrichte kartiert werden.
WRK	Rheokrene	x		Sturz- oder Fließquelle, deren Wasser schon am Quellmund mit einem erkennbaren Gefälle ausströmt. Nur als Angabe innerhalb eines als andere KE kartierten, nassen Bereichs (z.B. Bachauenwald mit Rheokrenen).
WSA	Sandiges Substrat	x		Substrat aus sicht- und fühlbaren Einzelkörnern. Sand muss zumindest teilweise das dominierende Substrat darstellen; kein Sand, der im Porensystem größerer Substrate zwischengelagert ist.
WSB	Sandbank	x		Größere Ansammlung von Sandsubstrat, die bei Mittelwasserabfluss trockenfällt. Weiteres vgl. Definition WKB "Kiesbank".
WSG	Schotter und Geröll	x		Steine im Gewässerbett, die größer als 6,3 cm im Durchmesser sind, rundgeschliffen oder flach mit einer deutlichen Ober- und Unterseite, die für schnellfließende Gewässer das dominierende Substrat sind. Angabe nur bei dominierendem Anteil am Substrat, nicht bei einzelnen größeren Steinen. Zwischen den Steinen eingelagerter Kies oder Sand geringer Ausdehnung wird nicht zusätzlich angegeben. Angabe auch für große Blöcke.

Habitats und Strukturen

Code	Habitats und Strukturen - Kurzname	vorhanden (x), Anteil (%), Stück (S)	Artangabe obligatorisch (o) / fakultativ (f)	Definition
WSH	Flutende Teppiche aus Torfmoosen und Sichelmoosen	x	f	Flutende Teppiche aus Torfmoosen (<i>Sphagnum spec.</i>) und Sichelmoosen (<i>Drepanocladus spec.</i>) als wertgebendes Vegetationsstrukturelement bei Stillgewässern.
WSL	Schluffiges Substrat	x		Substrat, in dem Einzelkörner nicht oder kaum sicht- und fühlbar sind.
WSM	Schwebematten	x	f	Im Gewässer untergetauchte, schwebende Pflanzenmatten (nicht im Substrat wurzelnd) als wertgebendes Vegetationsstrukturelement bei Stillgewässern (z.B. <i>Lemna trisulca-Decke</i>).
WSR	Schwimtblattrasen / Schwimtblattvegetation	x	f	Mit ihren Blättern auf der Oberfläche des Stillgewässers schwimmende Wasserpflanzen (mit und ohne Verwurzelung im Gewässerboden) als wertgebendes Vegetationsstrukturelement (z.B. <i>Hydrocharis spec.</i> oder <i>Potamogeton natans</i>).
WSS	Stromschnellen	x		Sohlenlängsgliederung in Mittelgebirgsbächen in Form von Schnellen und Stillen. Die Abstände zwischen Schnellen und Stillen sind relativ konstant und wiederholen sich bei naturnahen oder natürlichen Mittelgebirgsbächen nach etwa dem 5-fachen der Gewässerbreite .
WST	Steilufer: Anteil	%		Steilufer an Stillgewässern: Das Ufer bricht mit starkem Gefälle vom Rand in die Wasserzone ab, entweder kontinuierlich oder mit einer hohen Stufe (über mindestens 50 cm Höhe). Angabe ab einem Fünftel der Uferlinie oder ab einer Länge von 10 m. Als Bereicherung sind z.B. Felswände eines Abbaugewässers (s. GFW) oder Lehmwände gesondert zu codieren (s. WUA), bzw. bei Erreichen der Kartierschwelle als die entsprechende KE zu erfassen.
WSU	Schlammiges Substrat	x		Angabe nur, wenn das schlammige Substrat für die KE typisch ist (wie bei Flüssen oder eutrophen Stillgewässern) und keine Beeinträchtigung darstellt (wie Schlammablagerung vor einem Wehr eines Mittelgebirgsbaches).
WSV	Strandlingsvegetation	x	f	Typisch ausgebildete Strandlings-Flachwasserrasen als wertgebendes Vegetationsstrukturelement bei Stillgewässern. Angabe nicht für Einzelpflanzen oder bei sehr kleinflächigen Beständen (< 1 m ²).
WTE	Teiche und Weiher	x		Meist über einen "Mönch" oder andere Techniken ablassbares, anthropogenes Stillgewässer, das durch Fließgewässer, Quellen oder Grundwasser gespeist wird, z.B. Fischzucht-, Lösch-, Holzlager-, Eis-Teich/Weiher.
WTO	Torfiges, anmooriges Substrat	x		Das Substrat eines Stillgewässers ist torfig bzw. anmoorig. Fakultativ kann die Angabe auch für derartige Standorte des Grünlandes wie bei einem Kleinseggenried auf Torf verwendet werden.
WTP	Tümpel	x		Flaches Stillgewässer in natürlichen oder anthropogen erzeugten Geländevertiefungen oder Senken ohne dauerhaften Zu- oder Abfluss, z.B. Tümpel in einer Aue, der durch Hochwasser gefüllt wird oder durch Regenwasser gespeister „Naturschutztümpel“ im Wald. Tümpel können auch episodisch oder periodisch trockenfallen.
WTV	Tauchblattvegetation / Tauchflur	x	f	Typisch ausgebildete Tauchblattvegetation in Stillgewässern aus untergetauchten, im Substrat wurzelnden Pflanzen als wertgebendes Vegetationsstrukturelement (z.B. <i>Ceratophyllum-Flur</i>).
WUA	Uferabbrüche	x		"Frische", natürliche Uferabbrüche (ab einer Höhe von mindestens 50 cm) am Prallhang, i. d. R. bis zum Niveau der Böschungsoberkante, die auf starke Strömung zurückzuführen sind, auch ausgedehntere Hinter- oder Unterspülungen von Hindernissen. Angabe auch bei Stillgewässern möglich. Uferabbrüche durch Viehtritt, Menschen oder Maschinen sind dagegen als Beeinträchtigungen anzugeben.
WVB	Gut ausgebildete Breitenvarianz	x		Kleinräumiger häufiger Wechsel der Gewässerbreite (z.B. durch Treibholzansammlungen oder natürliche geologisch bedingte Verengungen), dabei ist die Abweichung der Breite mindestens halb so groß wie die durchschnittliche Breite des Gewässerabschnitts.
WVT	Gut ausgebildete Tiefenvarianz	x		Mehrmaliger, natürlich entstandener (z.B. durch unterschiedliches Substrat oder Gefällstrecken) Wechsel der Kategorien der Wassertiefen im Fließgewässerverlauf: Tief (1:3 [Verhältnis Tiefe zu Breite] bis 1:4), mäßig tief (1:4 bis 1:6), flach (1:6 bis 1:10), sehr flach (kleiner 1:10).
WWA	Wasserpflanzen: Sonstige	x		In Fließgewässern: Eine Angabe erfolgt nur für submers wachsende sonstige Pflanzen (keine Moose, keine Armeleuchteralgen oder höheren Pflanzen) wie die krustenförmige Rotalge <i>Hildenbrandia spec.</i> oder die flutende <i>Lemanea spec.</i> etc.
WWM	Wasserpflanzen: Moose	x	f	Wassermoose in Fließgewässern: Eine Angabe erfolgt für "echte" untergetauchte Wassermoose (keine Angabe für Moose der Spritzwasserzone) ab einer Deckung von 1 %. z.B. für <i>Scapania undulata</i> oder <i>Fontinalis antipyretica</i> .
WWP	Wasserpflanzen: Höhere Pflanzen	x	f	Wasserpflanzen in Fließgewässern: Eine Angabe erfolgt für Hygrophyten (nicht für Uferpflanzen) ab einer Deckung von 5 %. z.B. für Wasser-Hahnenfuß.
WWR	Wollgrasried im Verlandungsbereich von Stillgewässern	x		Wollgrasried im Verlandungsbereich von Stillgewässern als wertgebendes Vegetationsstrukturelement (mit <i>Eriophorum spec.</i>).
WWT	Deckung tuftbildender Moose	%		Gesamtdeckung der kalktuftbildenden Moose (<i>Cratoneuron spec.</i>), Vorkommen meist in Kalktuftquellen, aber auch in kalkreichen Niedermooren verbreitet.
WZB	Zwergbinsenrasen	x	f	Typisch ausgebildeter Zwergbinsenrasen als wertgebendes Vegetationsstrukturelement bei Stillgewässern. Angabe nicht für Einzelpflanzen.

***Liste der Untergräser (zu AUR)**

<i>Agrostis canina</i>	Hunds-Straußgras
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras
<i>Briza media</i>	Zittergras
<i>Cynosurus cristatus</i>	Kammgras
<i>Danthonia decumbens</i>	Gewöhnlicher Dreizahn
<i>Festuca filiformis (tenuifolia)</i>	Dünnblättriger Schaf-Schwingel
<i>Festuca gaussonii</i>	Harter Schaf-Schwingel
<i>Festuca nigrescens</i>	Horst-Rot-Schwingel
<i>Festuca ovina</i> agg.	Schaf-Schwingel
<i>Festuca rubra</i> agg.	Rot-Schwingel
<i>Nardus stricta</i>	Borstgras
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättrige Wiesenrispe
<i>Poa pratensis</i>	Gewöhnliche Wiesenrispe